

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft**

**Epochen**

**1770 - 1850**

**Deutsche Literatur - Slawische Literaturen**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 17-2** ***"Neue Bienen fremder Literaturen"*** : der literarische Transfer zwischen den slawischen Kulturen und dem deutschsprachigen Raum im Zeitalter der Weltliteratur (1770 - 1850) / hrsg. von Gertraud Marinelli-König und Philipp Hofender. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2016. - VI, 299 S. ; 25 cm. - (Buchforschung ; 8). - ISBN 978-3-447-10567-5 : EUR 62.00  
**[#4886]**

Die „Bienen fremder Literaturen“ sind wieder auf der Suche nach den die Sprachgrenzen überschreitenden literarischen Neuigkeiten, doch diesmal geht es in eine andere Himmelsrichtung. Nach der 2011 in Wien veranstalteten Konferenz zum literarischen Transfer zwischen Großbritannien, Frankreich und dem deutschsprachigen Raum im Zeitalter der Weltliteratur (1770 - 1850)<sup>1</sup> richtet sich diesmal der Blick nach Osten auf die slawischen Literaturen.

Die vom Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der ÖAW (Wien), der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich (Wien), der Botschaft der Tschechischen Republik in Österreich, des Tschechischen Zentrums Wien und des Slowakischen Instituts Wien veranstaltete Folgekonferenz fand vom 3. bis 6. November 2014 in der Botschaft der Tschechischen Republik in Österreich statt. Die Ergebnisse dieser Tagung<sup>2</sup> unter dem Titel *Der literarische Transfer zwischen den slawischen Kulturen und dem deutschsprachigen Raum im Zeitalter der Weltliteratur (1770 - 1850) - Ande-*

---

<sup>1</sup> Dazu ist folgender Sammelband erschienen: ***"Die Bienen fremder Literaturen"*** : der literarische Transfer zwischen Großbritannien, Frankreich und dem deutschsprachigen Raum im Zeitalter der Weltliteratur (1770 - 1850) / hrsg. von Norbert Bachleitner und Murray G. Hall. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2012. - 327 S. : graph. Darst., Kt. ; 25 cm. - (Buchforschung ; 7). - ISBN 978-3-447-06788-1 : EUR 72.00 [2958]. - Rez.: **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz377250007rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Das Programm der Tagung unter:  
[http://www.oeaw.ac.at/fileadmin/NEWS/2014/pdf/Einladung\\_IKT-Andere-Bienen\\_Endversion.pdf](http://www.oeaw.ac.at/fileadmin/NEWS/2014/pdf/Einladung_IKT-Andere-Bienen_Endversion.pdf) [2017-06-22].

*re Bienen*“ liegen nun in einem Sammelband mit leicht abgewandeltem Titel vor.<sup>3</sup> Das Bild der Nektar sammelnden Bienen wurde übrigens bereits von den slavischen Kulturvereinen zur Förderung nationaler Interessen benutzt, die in der Habsburgermonarchie unter der Bezeichnung *Matica* [Bienenkönigin] gegründet wurden. Die darauf beruhenden Traditionen sind bis heute lebendig.

Die Wahl des Veranstaltungsorts sowie die Herkunft der Veranstalter und der meisten Referenten lassen die klare räumliche Schwerpunktsetzung der Konferenz erkennen. Der Akzent liegt explizit auf dem Transfer zwischen deutschsprachigen und slavischen Literaturtraditionen in der Habsburgermonarchie sowie auf deren Kontakten untereinander. Überwiegend geht es um den literarischen Austausch mit den unmittelbaren Nachbarn, den Tschechen, Slowaken, Slowenen, Polen und Serben. Trotz ihrer Nähe bzw. sogar Einbettung in den deutschen Sprachraum bleibt der Austausch ziemlich einseitig, wie Philipp Hofender bemerkt: „Die Rezeption slavischsprachiger Literaturen gilt im deutschsprachigen Raum im 19. Jahrhundert gemeinhin als eingeschränkt, während es umgekehrt innerhalb slavischer Literaturen zu einer regen Anteilnahme am deutschsprachigen Schrifttum kam“ (S. 233).

Dafür verantwortlich war vor allem die Dominanz des Deutschen im Habsburger Reich in Verwaltung und Schule, so daß die Slaven in der Regel zwar über Deutschkenntnisse verfügten, die Kenntnis ihrer Sprachen aber und speziell auch ihrer Literaturen nur auf diese Gruppe beschränkt blieb. Allerdings gibt es immer wieder Ausnahmen. Die bekannteste ist die Begeisterung für die serbischen Lieder, welche sogar Goethe erfaßte. Trotz der erdrückenden Dominanz des Deutschen konnten sich dennoch die verschiedenen regionalen Vernakularsprachen emanzipieren und die Entwicklung der slavischen Literaturen vorantreiben.

Die achtzehn Beiträge des Sammelbandes geben einen guten Einblick in die vielfältigen Überlagerungen an der Schnittstelle zwischen Buch- und Literaturwissenschaft. Daraus resultiert indes das sehr heterogene Bild der behandelten Themen. Im Zentrum des Interesses rücken zweifellos die Arbeit der Übersetzer und ihr Engagement als Vermittler fremder Literaturen sowie die Verbreitung ihrer Werke durch rührige Verleger. Ein Problem für die Rezeption der slavischen Literaturen im deutschsprachigen Raum bestand darin, daß sie bis auf wenige Ausnahmen erst im Entstehen begriffen waren und daher keinen für Übersetzungen akzeptablen Werkekanon bieten konnten. Die Belletristik der Tschechen, Slowaken, Slowenen und Serben beginnt sich erst in dem von der Konferenz abgesteckten Zeitraum des nationalen Erwachens zu entfalten, doch für ihre weitere Entwicklung spielt gerade der literarische Transfer eine gewichtige Rolle. Die Barriere zum deutschsprachigen Raum konnte in der Zeit des Vormärz nur selten überwunden werden und die wenigen Übersetzungen fanden noch kein größeres Publikum.

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1081912359/04>

Der Band beginnt nach den einleitenden Vorbemerkungen der beiden Herausgeber mit zwei theoretischen Beiträgen, von Michael Rössner zur kulturellen Übersetzung (Translation) als kultureller Technik und von Moritz Csáky zum Begriff „Zentraleuropa“, der die Stelle des belasteten „Mitteleuropa“ einnehmen soll. Darauf folgt der umfangreichste Block mit Beiträgen zum tschechisch-deutschen literarischen Transfer. Vermittler zwischen beiden Bereichen waren die weniger bekannten Wegbereiter Karl Agnel Schneider bzw. Karel Sudimir Šnajdr, Josef Wenzig und Ignaz Leopold Kober. Die Rahmenbedingungen für die Verbreitung von Übersetzungen aus der tschechischen, slowenischen, serbischen, kroatischen sowie auch polnischen Sprache blieben auf dem deutschsprachigen Buchmarkt schwierig und viele Texte verbreiteten sich zunächst über die Feuilletons der Unterhaltungsblätter.

Bei einigen Beiträgen fragt man sich, welche „Bienen“ hier aktiv waren. Ein Kuriosum stellt die deutsche Rezeption der sogenannten Königshofer und Grünberger Handschriften dar. Daß diese Fälschungen tschechischer Patrioten im Stile des Ossian zum Ausbau nationaler Mythen von manchen deutschen Zeitgenossen nicht gleich als solche erkannt wurden, hängt wohl primär mit ihren mangelnden Sach- und Sprachkenntnissen zusammen. Hier wäre es sinnvoller gewesen, die fragwürdige Basis nationaler Mythen zu hinterfragen. Auch, daß man wie Ján Kollár die Deutschen gern in die slavische Hölle verbannen möchte, gehört eher zur Pflege nationalistischer Klischees als zum Kulturtransfer.

Inzwischen haben die slavischen Literaturen ihren Platz in der Weltliteratur gefunden, wie etliche Literaturnobelpreisträger belegen, und der Transfer geht längst auch in die andere Richtung, wie die zahlreichen Übersetzungen slavischer Originale bezeugen. Die Anfänge wurden dazu vom ausgehenden 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts gelegt, wie der vorliegende Sammelband mit detailreichen Studien sehr eindrucksvoll demonstriert.

Klaus Steinke

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8431>